

Stärkung der Widerstandskraft in Mali



Ausgangssituation

Im Norden Malis ist es für den Großteil der armen und marginalisierten Bevölkerung sehr schwer, sich eine nachhaltige Lebensgrundlage zu erwirtschaften. Immer wieder auftretende Dürren führen zu einer hohen Ernährungsunsicherheit. Zudem verschärft die anhaltende politische Instabilität, eine Folge der krisenhaften Entwicklung seit 2012, das Problem für die Familien vor allem in ländlichen Gegenden. Das Nigerbinnendelta dient sowohl Wanderhirten als auch sesshaften Kleinbauern und Kleinbäuerinnen seit Jahrhunderten als Heimat. Mehr als eine halbe Million Menschen haben das Nigerbinnendelta aufgrund der gewalttätigen Auseinandersetzungen verlassen und

fanden außerhalb des Landes in Flüchtlingslagern oder innerhalb Malis bei „Gastfamilien“ Schutz. Viele Familien sind inzwischen zurückgekehrt. Jedoch verfügen sie nicht über die erforderlichen Ressourcen und Kapazitäten, um Naturkatastrophen und wiederkehrende Konflikten zu bewältigen. Deshalb unterstützt das Projekt die Menschen mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, wie Saatgut oder beim Wiederaufbau von Wasser- und Sanitärversorgung. Zudem unterstützen staatliche und private Berater und Beraterinnen die Menschen darin, ihre Kompetenzen und ihr Wissen auszubauen und nachhaltig anzuwenden.

Aktivitäten in Mali

- ➊ Bewässerungsanlagen werden wiederhergestellt, damit die Bevölkerung neben Reis auch andere Nahrungsmittel anbauen können. Das trägt zu einer gesunden und vielfältigen Ernährung bei. Das Vorhaben unterstützt dabei die Kleinbauern mit Produktionsmitteln und kontinuierlichen Beratungsleistungen.
- ➋ Um den Zugang zu Wasser für Mensch und Tier ganzjährig zu gewährleisten, werden Brunnen und Bewässerungsanlagen erneuert. Die Menschen haben dadurch auch deutlich kürzere Wege, um Wasser zu beschaffen.
- ➌ Informations- und Sensibilisierungskampagnen zu Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene und Ernährung in Dörfern und Schulen sind ebenfalls zentrale Bestandteile des Projekts.

- ➍ Schließlich erhalten die Bauern umfassende Beratungsleistungen im Bereich Tierhaltung (z.B. Tiergesundheit, Futterproduktion, Weidewirtschaft, Herdenmanagement, Vermarktung), die für die nomadischen Viehhirten im Norden des Landes die Lebensgrundlage darstellt.

Unser Ziel

Die Stärkung der Widerstandskraft der armen Bevölkerung, insbesondere von zurückkehrenden Flüchtlingen und intern Vertriebenen, gegenüber zukünftigen Ernährungskrisen im Nigerbinnendelta.



Stärkung der Widerstandskraft in Mali

Region(en)

Region Timbuktu

Laufzeit

12/2014 bis 12/2019

Budget

6,5 Millionen EUR

Implementierungspartner

Deutsche Welthungerhilfe, NRO Aktion gegen Hunger
Spanien, lokale Partnerstrukturen

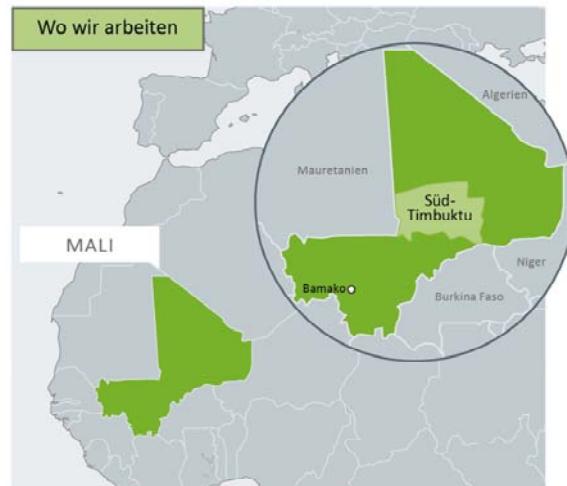
Politischer Träger

Landwirtschaftsministerium

Zielgruppe

30.900 zurückkehrende Flüchtlinge, intern Vertriebene,
Frauen und Kinder

Wo wir arbeiten



Aus der Praxis

Im dünnbesiedelten Norden Malis ist das Angebot an qualifizierten, privaten oder staatlichen Landwirtschafts- und Gesundheitsberaterinnen und –berater aufgrund der Infrastruktur und den Sicherheitsrisiken begrenzt. Somit ist es für Kleinbauer und -bäuerinnen oder Wanderhirt und -hirtinnen sehr schwer, sich bei ihren landwirtschaftlichen Aktivitäten unterstützen und begleiten zu lassen.

Durch umfassende Ausbildungsansätze in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene stärkt die GIZ die persönlichen, privaten und staatlichen Strukturen im Land. Sie unterstützt die Gründung von Bauernorganisationen, damit die Mitglieder ihre Interessen gemeinsam verfolgen und erfolgreicher vertreten können. Allein im Jahr 2016 wurden 30 Bauernorganisationen gegründet. Außerdem wurden 25 landwirtschaftliche Berater im Reis- und Gemüseanbau fortgebildet, damit sie die Kleinbauern direkt auf dem Feld unterstützen können. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erfahren etwas über die Vorteile einer Mitgliedschaft in einer Erzeugerorganisation und werden über die verschiedenen Rollen und Aufgaben aufgeklärt.

Die Mitarbeiter lokaler staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen werden ebenfalls gestärkt und führen eigenständig Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen durch. Diese Schulungen finden nicht nur in Dörfern, sondern teilweise auch in Schulen statt, da Kinder das erlernte Wissen in die ganze Familie tragen können.



Wirkungen

Im Projektgebiet im Nigerbinnendelta gab es teilweise schwere Überschwemmungen, die Wanderhirten und ihre Familien in eine kritische Lage gebracht haben. Ihnen wurde durch eine flexible Budgetlinie für unvorhergesehene krisenhafte Ereignisse geholfen. So konnten 251 akut gefährdete pastorale Haushalte ihre Bedarfe an Nahrungsmitteln und sonstigen Grundbedarf sichern. Darüber hinaus nahmen bereits 1.050 Menschen an Schulungen zu ernährungssensitiver Landwirtschaft teil. Weitere 800 Personen engagierten sich bei Cash-for-Work-Maßnahmen, wodurch 590 Hektar Weidefläche regeneriert werden konnten. Durch die Rehabilitation von 26 Brunnen haben nun 866 Haushalte, inklusive ihrem Vieh, wieder sicheren Zugang zu Wasser.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824

F +49 (0) 228 44 60 - 1766

www.giz.de

Kontakt

Jürgen Höerner
juergen.hoerner@giz.de

Fotos:

© GIZ/Klaus Wohlmann

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Februar 2017